

Hospizbüro

Steinweg 19 a
38518 Gifhorn
Telefon
05371 / 942608
hospizarbeit.gifhorn@
evlka.de

Fax 05371 / 942619

Sprechzeiten
Mo/Die/Mi und Fr 10.00 – 12.00
Do 15.00 – 17.00
und
nach Vereinbarung

Koordinatorinnen

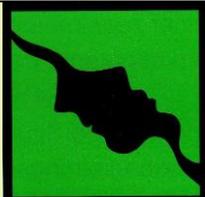
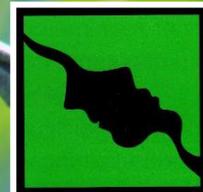
Jeannette Ehlers
Susanne Gaus
Heidrun Hoffmann

www.hospizarbeit.gifhorn.de

Spendenkonten

Voba Brawo IBAN
DE3626 9910 661583298000

Sparkasse GF-WOB IBAN
DE5326 9513 110011007663



Impressum
Herausgeber: Hospizarbeit Gifhorn e.V.
Redaktion: Dorte Köpke
Auflage: 3000 Exemplare
Druck: Gemeindebriefdruckerei

Blickwechsel

Einblicke in die Hospizarbeit Gifhorn e.V.

Die Hospizarbeit Gifhorn e.V. hilft Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu Hause, in Altenheimen oder im Krankenhaus. Unsere ehrenamtlichen Begleiterinnen stehen ihnen und ihren Angehörigen zur Seite, indem sie zuhören, beraten, vermitteln, einfach da sind und Zeit haben. Sie sind speziell geschult, erhalten fortlaufend Weiterbildungen und Supervision. Einige haben eine zusätzliche Schulung zur Kinderhospiz- und Trauerbegleitung mitgemacht. Sie unterliegen der Schweigepflicht. Ihr Einsatz ist an keine Konfession gebunden. Unser Angebot ist kostenlos. Wir finanzieren uns u.a. durch Spenden. Die Hospizarbeit Gifhorn wurde 1998 gegründet. Wir gehören zu dem Verbund der Kinderhospizarbeit SONne (Süd-Ost-Niedersachsen), Für die Angehörigen der von uns begleiteten Verstorbenen bieten wir ein Trauercafé und einen Trauerstammtisch an. Wir arbeiten eng mit dem Palliativnetz Gifhorn und der Hospizstiftung Gifhorn zusammen. Die Volksbank Brawo ist unser Kooperationspartner.

Sie brauchen Unterstützung?

Wenden Sie sich an unsere Koordinatorinnen in der Geschäftsstelle. Sie werden einen Besuch mit Ihnen vereinbaren. Rufen Sie uns an! Öffnungszeiten und Telefonnummer finden Sie auf dem Umschlag dieses Heftes.

Sie haben Interesse an einer Ausbildung zur ehrenamtlichen Begleitung?

Jedes Jahr wird eine neue Schulungsgruppe zusammengestellt. Informationsveranstaltungen informieren im April über Inhalte, Anforderungen und zeitlichen Ablauf der Kurse. Unsere Koordinatorinnen geben jederzeit gern Auskunft! Die Termine finden Sie auf S. 9.

Wir über uns	Seite 2
Ehrenamtliche Begleiter: Marion Hanisch	Seite 3 - 4
Klausurtagung	Seite 5 - 7
Gedicht	Seite 8
Ankündigungen	Seite 9
Trauerbegleitung	Seite 10
Trauercafé und Stammtisch	Seite 11 - 12
SONne Kinderhospizarbeit	Seite 13
Kinderhospiztag / Sonnenkekse	Seite 14 - 15
Spenden	Seite 16
Aufruf	Seite 17
Songtext	Seite 18
Spenden	Seite 19 - 21
I. Alsleben: Patientenverfügung	Seite 22 - 23
Fortbildung / Supervision	Seite 24
Vorstand	Seite 25
Beitrittsformular	Seite 26
Inhalt	Seite 27



Der Frühling streut seine Blumen über das Frühlingsheft.

Redaktion
 Dorte Köpke
 Fotos: D. Köpke
 Texte, die nicht gekennzeichnet sind:
 D. Köpke



An die Hospizarbeit Gifhorn e.V.



Steinweg 19 a
38518 Gifhorn

**Antrag auf Mitgliedschaft
in der Hospizarbeit Gifhorn e.V:**

Name :
Vorname :
Straße :
PLZ / Ort :
Telefon :
Beginn der Mitgliedschaft :

Ich / wir ermächtigen die Hospizarbeit Gifhorn

den Mitgliedsbeitrag vonEuro
(Mindestbeitrag 26,00 Euro)
jährlich per Lastschrift jeweils zum 01. April einzuziehen.

IBAN:..... BIC:.....

Kreditinstitut :
Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Gifhorn, den

Unterschrift :

Marion Hanisch

„Ich möchte jetzt eine von vielen sein.“



Kuschelige Bärchen überall und viele, viele Hasen,
- nicht nur zu Ostern - im Haus einer vermutlich doch sachlich-nüchternen Juristin – wie passt das zusammen?

Es gibt diese Antipoden im Leben von Marion Hanisch, die eine Seite und die andere, das Früher und das Heute, das Exquisite und das Bescheidene. Schon in jungen Jahren kam die Verwaltungsfachfrau in der Stadt Gifhorn in verantwortungsvolle Positionen und nach ihrem Jurastudium erst recht. Als Finanzreferentin ging sie zum Städte- und Gemeindebund in Sachsen-Anhalt und befasste sich mit Finanzthemen, mit Steuern, Gebühren, mit allem, was Kommunen so umtreibt und ihr einiges abverlangte, aber auch Spaß machte. Sie blieb in Magdeburg 13 Jahre und 2 Monate, in denen sie viel herum kam, Lobbyarbeit im Landtag betrieb und Freundschaften schloss, aber es waren auch 13 Jahre und 2 Monate, in denen sie nur am Wochenende ihren Mann sah und im neu bezogenen Haus zu Hause war.

In der Niedersächsischen Kommunalprüfungsanstalt in Braunschweig, die sie mit aufbaute und in der sie es bis zur Vizepräsidentin brachte, war sie dann näher dran. 60 Prüfer waren unter ihrer Ägide unterwegs in ganz Niedersachsen, um Finanzen, Personalwesen und Organisation der Kommunen zu prüfen. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Einsatz und Zeit in Anspruch nahm und oft auch aufreibend war - und vor allem eine, in der nicht nur für Privates, sondern überhaupt für Gefühle kein Platz war. Das war auch nicht anders beim nächsten Karriereschritt als Referatsleiterin im Landesrechnungshof in Hildesheim. Nun war sie schon wieder weiter weg von Zuhause. Als sich dann die Möglichkeit bot, nach 30 erfolgreichen Berufsjahren mit 52 Jahren in den einstweiligen Ruhestand zu gehen, traf sie die „beste Entscheidung“ ihres Lebens. Seitdem ist sie zufriedener als jemals zuvor. Jetzt kann sie die andere Seite, die jenseits der Chefin, ausleben, die, die zu kurz gekommen war. Jetzt möchte sie nur noch eine von vielen sein, dem Kern des Lebens näher kommen und für andere da sein. Nun hat sie Zeit und Lebensqualität gewonnen, lässt sich nicht mehr vereinnahmen und sich ihre Zeit stehlen. Selbst Computer und Handy hat sie durch (Telefon-)Gespräche und Notizbücher ersetzt, durch den persönlichen Kontakt. „Ich brauche das alles nicht“, sagt sie und man staunt, wie sie all das, was jetzt ihre Tage ausfüllt, trotzdem unter einen Hut bringt.

Und man staunt, wo sie sich überall engagiert, zu wie vielen Gruppen, Kreisen, Organisationen sie gehört und doch überhaupt nicht unter Stress zu stehen scheint. Sie ist offensichtlich gern unter Menschen: Sie sang im Gospelchor und singt nun im internationalen Frauenchor Temperamentos, sie geht wöchentlich zum Kiesertraining für den Rücken, gehört zum Freundeskreis der Kreisvolkshochschule, wo sie sich auch mit kultur- und gesellschaftspolitischen Themen befasst, kümmerte sich um die Hausaufgabenhilfe im Mehrgenerationenhaus und in einer Schule, übernimmt Aufgaben als Integrationslotsin, wobei sie Ausländern beim Erlernen der deutschen Sprache hilft, und ...und ... und ...
 Die Liste ihrer Engagements will schier kein Ende nehmen!
 Bei „Kümmern und so“ besucht sie Demenzzranke zu Hause, erzählt und singt mit ihnen und geht mit ihnen spazieren. Die Gespräche mit ihnen sind für die kranken Menschen bereichernd, aber auch für sie. Das gilt auch für die Besuche, die sie für ihre Kirchengemeinde zu 80. Geburtstagen macht. Auch in der Kirche also ist sie aktiv, obwohl sie erst vor kurzem wieder eingetreten ist. „Der Glaube ist wieder da“, sagt sie. In der Gemeinde findet sie Gemeinschaft, Einkehr, Ruhe, Besinnung auf das Wesentliche.
 Das ist noch lange nicht alles: Sie liebt Tiere, vor allem – siehe oben – Bären, Elche, Hasen. Aber auch Biber und Fischotter haben es ihr angetan, wie die Fotos an ihren Wänden verraten. Deshalb ist sie Förderer des Otternzentrums in Hankensbüttel. Nur eigene Haustiere muss sie sich verantwortungsbewusst versagen, denn dafür fehlt die Zeit.
 Schließlich ist da auch noch die Hospizarbeit. Seit 2017 ist sie ehrenamtliche Hospizbegleiterin. Sich dazu ausbilden zu lassen lag nahe nach ihren Erfahrungen mit „Kümmern und so“ und dem Tod ihrer Mutter vor 4 Jahren, der sie sehr getroffen hat. Die intensive Erfahrung der letzten Lebensphase zu teilen, ist ihr ein Bedürfnis. Es passt in ihr Lebenskonzept nach dem Berufsleben.

Bleibt da auch noch Raum für ihren Mann und so etwas wie Freizeit?
 Offenbar, denn sie interessieren sich beide für Sport, machen gemeinsame Radtouren, gehen stundenlang am Meer spazieren, wenn sie jeden Winter an die Ost- oder Nordsee fahren und jährlich ein paar Wochen in Dänemark verbringen.
 Marion Hanisch hat aus ihrer jetzigen Lebensphase etwas Bewundernswertes gemacht – nur ihr Wunsch, eine unter vielen zu sein, kann so nicht Erfüllung gehen, denn sie ist eben nicht wie viele - sie ist etwas ganz Besonderes!



8. 3. 4. 5. 2. 1. 6. 7.

- | | | |
|----|---------------------|----------------------------------|
| 1. | Ewa Klamt | 1. Vorsitzende |
| 2. | Dr. Johannes Reisch | Stellvertretender Vorsitzender |
| 3. | Feodor Fechner | Kassenwart |
| 4. | Dorte Köpke | Schriftführerin / „Blickwechsel“ |
| 5. | Uta Mahlfeld | Verbindung zu den Ehrenamtlichen |
| 6. | Hans-Werner Buske | Medienbeauftragter |
| 7. | Hartmut Krämer | Öffentlichkeitsarbeit |
| 8. | Georg Julius | Verbindung zu den Kirchen |

Fortbildung

Monatliche Fortbildungsabende für ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter finden regelmäßig an jedem 4. Donnerstag im Monat von 19.00 – 21.00 Uhr in den Räumen des Diakonischen Werkes Steinweg 19 a in Gifhorn statt.

Die Teilnahme ist für alle Begleiter verbindlich.

Die Teilnehmer setzen sich vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen in der ehrenamtlichen Hospizarbeit mit Krankheit, Tod und Sterben auseinander. Sie reflektieren verschieden Begleit- und Gesprächssituationen sowie grundlegende Fragestellungen. Sie reflektieren eigene Einstellungs- und Wertmaßstäbe und entwickeln und erweitern die eigene Beratungskompetenz.

Termine und Themen:

- 22.03.2018 Austausch von Erfahrungen bei Begleitungen
- 26.03.2018 Besuch des Krematoriums in Braunschweig, 16.00 Uhr
- 24.05.2018 Birthe Tegtmeier stellt uns mit Sky und Mercy ihre Arbeit mit ausgebildeten Therapiehunden vor.

Supervision

1. Die Supervision findet jeweils am Montag um 18.30 Uhr unter der Leitung von **Ulrich Kreuzberg** im Steinweg 19 a statt.

Termine: 09.04.2018 / 14.05.2018 / 18.06.2018

2. Die 2. Supervisionsgruppe findet jeweils Dienstag um 18.30 Uhr unter der Leitung von **Angelika Herzog** statt.

Termine: 17.04.2018 / 15.05.2018 / 19.06.2018

Bitte bei Verhinderung im Büro anrufen!



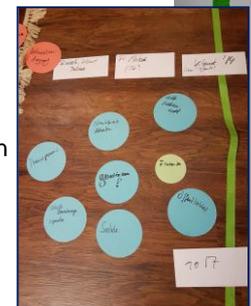
Klausurtagung des Vorstands und der Koordinatorinnen am 26. / 27.1.2018 in Bornum am Elm



Angesichts immer umfangreicherer Aufgaben stand die Frage nach den Kernaufgaben und den Kapazitäten des Vereins im Zentrum der Überlegungen bei der Klausurtagung des Vorstands und der Koordinatorinnen im Lindenhof in Bornum bei Königslutter.

Für die Moderation konnte Michael Thon, als ehemaliges Vorstandsmitglied fast noch Insider, gewonnen werden.

Zunächst ergab eine Sammlung von Erinnerungen und Mythen aus der Geschichte des Vereins entlang des Zeitstrahls (oder auch der time line) eine kontinuierliche Entwicklung von wenigen Initiatoren, die 1998 den Verein gründeten, bis zu einer auffälligen Expansion seit 2014.



Mit der Bildung des jetzigen Vorstands und der Erweiterung des Koordinatorinnenkreises konnte sich der Verein verstärkt im Bewusstsein der Öffentlichkeit etablieren. Das bedeutet sowohl mehr Begleitungen und mehr Schulungen für Ehrenamtliche als auch ein höheres Spendenaufkommen, insgesamt ein erfreuliches Wachstum des Vereins.

Zurückzuführen ist das, wie die Stellungnahme (im wörtlichen Sinn) ergab, auf die Professionalisierung und das Engagement aller Beteiligten: der Ehrenamtlichen, der Koordinatorinnen und des Vorstands, Man drängte sich sowohl bei den Stellungnahmen zur Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands und von Vorstand und Koordinatorinnen als auch bei denen zur Arbeitsbelastung und -verteilung im oberen Bereich der Skala von 1-10 auf dem grünen Band.



Hier bietet sich eine Betreuungsverfügung als Lösung an: das Ehepaar legt fest, dass die Freundin Betreuerin werden soll, wenn die Eheleute selbst nicht mehr als Vertreter auftreten können.

Dass die Freundin Betreuerin und nicht Bevollmächtigte wird, hat für alle Beteiligte Vorteile: Die Eheleute wissen, dass das Betreuungsgericht der Freundin als Kontrollinstanz „zur Seite steht“ und die Freundin selbst kann eben wegen dieser Kontrolle sicher sein, dass ihr kein Außenstehender (z.B. andere Familienmitglieder) später einmal Vorhaltungen machen können.

Ingrid Alsleben, Rechtsanwältin in Gifhorn



Wir beraten Sie gern, wenn Sie eine Patientenverfügung erstellen wollen und bitten dafür um eine Spende, mit der Sie unsere Arbeit unterstützen.

Wenn Sie Interesse an einer Beratung haben, vereinbaren Sie bitte einen Termin mit unserem Büro 05371 942608 oder über Frau Matthesius (Volksbank Brawo) unter der Nummer 05371 868 2737

Ingrid Alsleben hat die Berater der Hospizarbeit ausgebildet. In einem Arbeitskreis werden laufend spezielle Fragen erörtert und geklärt. Alle Anfragen werden im Büro koordiniert. Die Berater haben feste Termine angegeben, einige stehen aber auch für Gespräche nach Vereinbarung zur Verfügung. Die Gespräche finden in den Räumen der Volksbank oder im Büro statt. Berater sind: Gudrun Buthe, Barbara Camehl, Georg Julius, Dorte Köpke und Uta Mahlfeld.



Ich habe niemanden, dem ich eine Vorsorgevollmacht übertragen kann / will - was nun?

- Die Betreuungsverfügung -

Ihre Familie ist zerstritten oder Ihre Freunde sind schon gestorben oder Sie haben einige Bekannte, aber keinen wirklich guten Freund – all das sind Gründe, die dazu führen können, dass Sie keine Vorsorgevollmacht ausstellen. Die Folge ist, dass das Betreuungsgericht für Sie einen Betreuer bestellen wird, wenn Sie nicht mehr entscheidungsfähig sind. Das heißt aber nicht, dass Sie gar nichts tun können, um Ihre Vertretung zu beeinflussen. Ganz im Gegenteil – es gibt die Betreuungsverfügung, mit der Sie den Kreis der Betreuer eingrenzen und dem künftigen Betreuer vorab Weisungen erteilen können.

Das ist eine Chance, die Sie nutzen sollten.

Wie können Sie den Kreis der Betreuer eingrenzen?

Z.B. indem Sie festlegen, dass Sie eine Frau als Betreuerin wünschen oder Sie sagen, dass Sie kirchlich sehr engagiert sind und daher Wert auf einen Betreuer mit entsprechendem Hintergrund legen; oder Sie schreiben fest, dass der Betreuer Jurist sein soll oder oder oder....

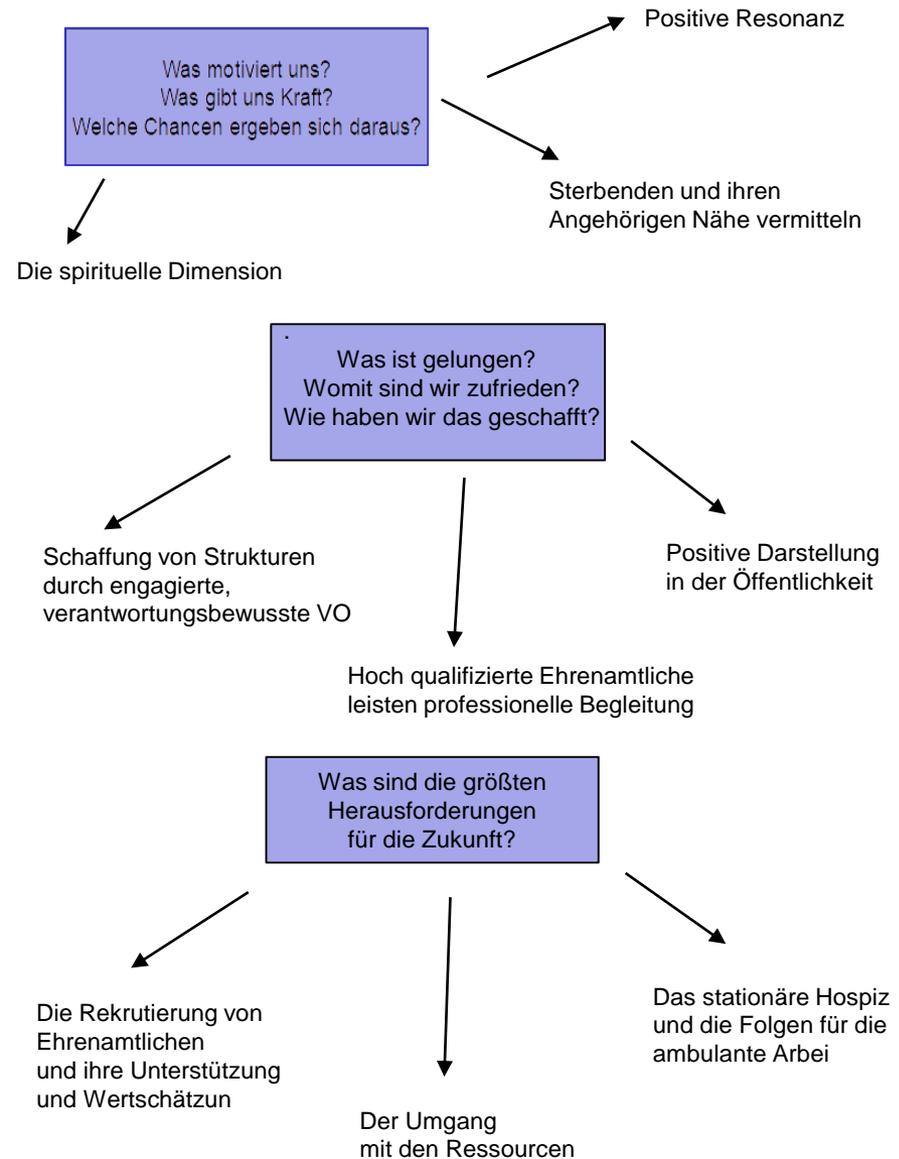
Welche Art Weisungen an den künftigen Betreuer sind denkbar?

Z.B. können das Festlegungen zur Bestattung sein; oder die Vorauswahl

eines Pflegeheims oder die Aussage, dass Ihr Haustier an eine bestimmte Person (die sinnvollerweise vorher zu fragen ist) zur Pflege gegeben werden soll oder Sie legen fest, dass Ihre Patientenverfügung umzusetzen und bei Zweifelsfragen ein Palliativarzt hinzuzuziehen ist oder oder

Daneben gibt es noch eine zweite nicht zu unterschätzende Einsatzmöglichkeit für eine Betreuungsverfügung – dazu ein Beispiel: Ein kinderloses Ehepaar bevollmächtigt sich gegenseitig und macht sich nun Gedanken, was denn sein soll, wenn der bevollmächtigte Ehepartner stirbt oder die Vertretung für ihn altersbedingt zu schwierig wird. Die Ehefrau schlägt als „Ersatz-Bevollmächtigte“ ihre beste Freundin vor; der Ehemann kennt diese Freundin zwar, hat aber Bedenken, ihr tatsächlich eine Vollmacht auszustellen (so gut kennt man sich nun doch nicht)

In Gruppen befassten wir uns mit folgenden Fragen



FrühlingsAnkunft

*Grüner Schimmer spielt wieder
Drüben über Wies' und Feld.
Frohe Hoffnung senkt sich nieder
Auf die stumme trübe Welt.
Ja, nach langen Winterleiden
Kehrt der Frühling uns zurück,
Will die Welt in Freude kleiden,
Will uns bringen neues Glück.*

*Seht, ein Schmetterling als Bote
Zieht einher in Frühlingstracht,
Meldet uns, dass alles Tote
Nun zum Leben auferwacht.
Nur die Veilchen schüchtern wagen
Aufzuschau'n zum Sonnenschein;
Ist es doch, als ob sie fragen:
»Sollt' es denn schon Frühling sein?«*

*Seht, wie sich die Lerchen schwingen
In das blaue Himmelszelt!
Wie sie schwirren, wie sie singen
Über uns herab ins Feld!
Alles Leid entflieht auf Erden
Vor des Frühlings Freud' und Lust -
Nun, so soll's auch Frühling werden,
Frühling auch in unsrer Brust!*

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
1827

*Sören and Friends*

Hartmut Krämer (Vorstand) und Ewa Klamt (1. Vorsitzende) nehmen die Spende von Sören Wolff und Helmut Kramer entgegen.

Im November veranstaltete eine Gruppe junger Musiker ein Benefizkonzert in der Michaelis-Kirche in Ehra.

Zum 5. Mal hatten sich Musiker aus der Region mit *Sören Wolff* zu den „Sören and Friends“ zusammen getan, um Rock- und Poplieder neu zu interpretieren.

Der Eintritt war frei, aber um Spenden für einen guten Zweck wurde gebeten. Das Konzert war ein musikalisches Ereignis. Viele kamen und spendeten. Da die Musiker auf eine Gage verzichteten, konnten uns *Sören Wolff* und Pastor *Helmut Kramer* jetzt

1500 Euro

überreichen..

Wir bedanken uns herzlich dafür





Da erzählen sie nun ihre Geschichten, die Giraffe Elvira aus dem Kongo, der Schneemann Guido aus dem Harz, das Schweinchen Rosebubble, Aiko, der Schreckliche, aus Norwegen und der Hase Alain, der gern Schauspieler werden möchte wie Alain Delon. Sie geben sich nicht damit zufrieden, einfach knuddelig und hübsch auszusehen und das Produkt toller Ideen und stundenlanger Häkelei zu sein, sie sind Persönlichkeiten mit Namen und Geschichte.

Ihre Schöpferinnen sind zwei Nachbarinnen aus Isenbüttel mit ganz viel Phantasie, Geschick und Schauspieltalent. Sie stricken und häkeln, wann immer sie Zeit haben. Unter ihren Händen entstehen diese bunten, hochwertigen Kuschtiere und Puppen, sie entwickeln sich im Entstehen, keins ist wie das andere. Und keins verlässt die heimische Stube ohne eine Geschichte, die märchenhaft erzählt wird, wenn sie auf einem Hobbymarkt in der Region einen neuen Besitzer suchen. Denn das sollen sie. Wer sie erwirbt, wird viel Freude damit haben, aber auch dazu beitragen, dass immer genug Wolle für neue Figuren da ist - und die Hospizarbeit unterstützt wird. Warum Elisabeth Krull und Ruth Prüßner ausgerechnet uns mit dem Erlös bedenken, hat wohl mit persönlichen Hospizerfahrungen zu tun.

Wir sind sehr dankbar für ihre Spende von **500 Euro** und ganz besonders dafür, dass die beiden auch weiter für uns häkeln wollen.

Man wird den lustigen Figuren in Zukunft nicht nur auf Hobbymärkten, sondern auch an unseren Ständen begegnen.



Jubiläum

Festakt zum 20jährigen Bestehen im Rittersaal : 2. Juni 2018
Ökumenischer Gottesdienst in der Nikolaikirche: 1. Juni 2018

Dazu erscheint eine Festschrift.



Mitgliederversammlung

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am **Donnerstag, 21.06.2018** um 18.00 Uhr in der Volksbank am Steinweg statt.

Tagung

Am 10. März findet auf Burg Warberg unter dem Motto *Ehrenamt stärken - gemeinsam unterwegs* ein gemeinsamer Ehrenamtstag der Hospizvereine der Region Süd-Ost-Niedersachsen mit Vorträgen und Workshops statt. Davon werden wir im nächsten Heft berichten.

Infoabende

Der nächste Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleiter beginnt im Oktober 2018 und dauert bis zu den Sommerferien 2019. An zwei Informationsabenden informieren wir über Bedingungen und Inhalte: **10. April und 12. April um 18 Uhr** in der Volksbank Steinweg 51. Wenn Sie sich für eine Schulung interessieren, können Sie sich gern auch vorher gern im Büro beraten lassen.

Café Cicely

Das Trauercafé des Palliativ-Hospiz-Netzes und der Hospizarbeit Gifhorn ist in regelmäßigen Abständen für die Angehörigen derjenigen geöffnet, die vom Palliativnetz oder der Hospizarbeit in den letzten Monaten begleitet wurden. Das Trauercafé Cicely ist jeden 2. Dienstag im Monat von 16.00 – 18.00 Uhr in den Räumen der Hospizarbeit geöffnet.

Stammtisch

Der neue Stammtisch trifft sich an jedem 3. Dienstag im Monat von 17.00 – 19.00 Uhr in den Räumen der Paulus-Gemeinde am Brandweg, um gemeinsam wieder einen Weg ins Leben zu finden.

Trauercafé in Meine

Das Trauercafé ist ein Ort, an dem sich Trauernde mit anderen Trauernden treffen, einander zuhören, sich austauschen und trösten. Das Trauercafé wird von Ulla Germer, Karin Holtsteger, Ina Lenzen und Monika Bötjer. betreut.

St. Andreas Meine Westring 2 (Tel. 05304 / 2502) von 16 – 18 Uhr

Die nächsten Termine sind: 12. April, 17. Mai, 21. Juni

Trauerzeit

Damit die Trauer verarbeitet werden kann und das Chaos der Gefühle nicht irgendwann das Leben verdunkelt, bietet das Team vom *Diakonischen Werk Gifhorn* kostenfrei

Einzel- und Gruppengespräche

zur Trauerbegleitung an.

DIAKONISCHES WERK
Gifhorn



Kontaktaufnahme : Diakonisches Werk Gifhorn, Steinweg 19a
Tel. 05371 942626 e-mail: dw.gifhorn@evlka.de



Die *Klasse 7b des Lessinggymnasiums* war der erste Spender des Jahres 2018!

Jedes Jahr gibt es im Lessinggymnasium einen Weihnachtsbazar, auf dem vielerlei angeboten wird. Die Schüler und Schülerinnen der jetzigen 7b haben sich dafür schon einmal Wraps einfallen lassen oder Smoothies – und in diesem Jahr „Popcorn und Kekse to go“. Dafür musste nicht nur eingekauft und die Maschine besorgt werden, es wurden auch Plakate gemalt, Kekse gebacken und verkauft - ein arbeitsteiliges Projekt für einen guten Zweck. Im Jahr davor hatten sie den Erlös einem Tierheim gespendet, dieses Mal hatte eine der Schülerinnen eine andere Idee.

Katharina Otte weiß, worum es in einem Hospizverein geht, denn sie ist die Enkelin einer unserer Ehrenamtlichen. Sie schlug der Klasse vor, den Erlös uns zu spenden – und alle waren einverstanden, auch ihre Klassenlehrerin *Frau Pollmann*.

Sie kam sogar extra an ihrem freien Tag zur Spendenübergabe!
Wir bedanken uns herzlich für

100 Euro.



Ist da jemand?

Wenn der Himmel ohne Farben ist
Schaust du nach oben und manchmal fragst du dich:

Ist da jemand, der mein Herz versteht?
Und der mit mir bis ans Ende geht?
Ist der jemand, der noch an mich glaubt?
Ist da jemand? Ist da jemand?
Der mir den Schatten von der Seele nimmt?
Und mich sicher nach Hause bringt?
Ist da jemand? Ist da jemand?

Du stehst auf mit jedem neuen Tag,
Weil du weißt, dass die Stimme,
Die Stimme in dir sagt:

Da ist jemand, der dein Herz vertseht
Und der mit dir bis ans Ende geht.
Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst,
Dann ist da jemand, ist da jemand!
Der dir den Schatten von der Seele nimmt
Und dich sicher nach Hause bringt.
Immer wenn du es am meisten brauchst,
Dann ist da jemand, ist da jemand!
Dann isst da jemand, ist da jemand!

Adel Tawil
Songtext



Das Trauer-Café „Cicely“ feiert seinen 6. Geburtstag
und der Trauerstammtisch ist angelaufen.

Trauerstammtisch

Auf Grund des hohen Zuspruchs zu unserem Trauer-Café hatten wir im letzten Jahr beschlossen, einen zweiten, monatlichen Termin für einen Trauerstammtisch anzubieten.

Wir freuen uns, dass wir so freundliche Aufnahme im Gemeindehaus der St. Paulusgemeinde in Gifhorn erfahren haben, und bedanken uns hierfür herzlich bei Herrn Pastor Julius.

Am 16. Januar 2018 war es dann so weit.

Mit Spannung war ich zeitig nach Gifhorn gefahren um die Örtlichkeiten und die Küsterin kennenzulernen. Alles verlief völlig unkompliziert. Und dann war ich doch sehr freudig überrascht, als nach und nach „13 Gäste“ zum ersten Stammtisch kamen.

Für alles haben sie selber gesorgt. Der Tisch wurde wunderschön dekoriert und reich mit Speisen und Getränken gedeckt. Wir hatten zwei sehr schöne Stunden, die wie im Fluge vergingen.

Es wurde auch gleich diskutiert, welche Strukturen die weiteren Treffen haben sollen, und wer welche Speisen und Getränke für das nächste Treffen mitbringt.

Mit diesem ersten Treffen „nach dem Trauer-Café“ haben die Gäste bewiesen, wie wichtig ihnen der Erhalt der Gemeinschaft ist.

Inzwischen hat auch schon das zweite Treffen stattgefunden, das genau so harmonisch verlief.

Bei einem späteren Telefongespräch habe ich dann noch eine wirkliche „Liebeserklärung“ eines Gastes gesagt bekommen:

Sie sagte

:“ Ich habe das Gefühl, dass wir uns alle sehr lieb haben.“

Was für eine wunderbare Aussage.

Marlies Wasseveld



Auch im Trauercafé tut sich was.

Wir können jetzt wieder monatlich Einladungen verschicken und haben wieder Gelegenheit zu ruhigen Gesprächen mit unseren Gästen. Gerade für neu hinzu gekommene Gäste ist das sehr wichtig.

Zudem ist unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Frau Conny Hundt als „Praktikantin“ dazu gekommen. Sie macht zur Zeit die Ausbildung zur Trauerbegleiterin und benötigt dazu auch „praktische Erfahrung“.

Unser Geburtstag wurde natürlich wieder mit Kuchen und Kerzen gefeiert. Das hat Tradition.

Genauso wie über den wichtigsten Termin des Jahres, unseren gemeinsamen Ausflug, diskutiert wird. Der wird in diesem Jahr im Juli mit ca. 20 Personen stattfinden, da sich alle einig dsrin sind: „Den machen wir gemeinsam!“



Marlies Wasseveld

Wunschmomente

Das Palliativnetz Gifhorn, der DRK Kreisverband Gifhorn und die Hospizarbeit Gifhorn haben ein Projekt gestartet, das schwer kranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen Ausflug ermöglichen soll - noch einmal das Meer sehen, das Elternhaus, ein Fußballspiel besuchen oder ein Konzert. „Wunschmomente“ soll diese Wünsche erfüllen. Geeignete Transportmöglichkeiten und professionelle Begleitung ermöglichen dem Kranken und einem Angehörigen die kostenlose Fahrt. Voraussetzung ist die Betreuung durch das Palliativnetz Gifhorn.

Richten sie Ihren Wunsch an

Katja Brülls
Ehrenamt Koordinatorin
DRK Kreissverband Gifhorn e.V.
Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
E-Mail bruells@drk-gifhorn.de

Tel. 05371 804 – 870



Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen.

Wie Sie helfen können

Werden Sie Mitglied unseres Vereins!

Der Mindestbeitrag beträgt 26 Euro jährlich.
Das Beitrittsformular finden Sie auf S. 26..

Spenden Sie!

Spendenkonten:

Volksbank Brawo
IBAN DE3626 9910 66 1583298000
Sparkasse Gifhorn–Wolfsburg
IBAN DE53 269 513 11 0011 007 663



Bitte notieren Sie Ihre Adresse auf der Überweisung beim Verwendungszweck, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zuschicken können

Und so wurden in der Woche vom 5. - 10.2.2018 in allen Filialen der Bäckerei Leifert Sonnenkekse verkauft. Mit Hinweistafeln und Broschüren wurde dabei auf die Kinderhospizarbeit hingewiesen.

Dank des sonnigen Aussehens und des Engagements der Verkäuferinnen konnten

4587 Kekse verkauft werden!

Wir bedanken uns herzlich für das Engagement der Familie Leifert und allen Liebhabern der Sonnenkekse für die Spende von

2293,50 Euro



Für jedermann sichtbar im Café das stolze Ergebnis der Aktion

Und es gab sogar noch zusätzliche Spenden, wofür wir uns besonders bedanken!



Zur SONne – Kinderhospizarbeit Süd-Ost-Niedersachsen haben sich die Hospizvereine Wolfsburg, Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Peine und Gifhorn zusammen geschlossen.

Sie betreuen Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Krankheiten und deren Angehörige, insbesondere die Geschwisterkinder.

Die Kinderhospizbegleiter der Hospizarbeit Gifhorn sind: Kerstin Hüninghake, Annegret Börner, Helga Grahl, Stefan Mühlstein und Cornelia Hundt.

Zur Zeit nimmt Sabine Lilje an einem Schulungskurs für Kinderhospizbegleiter teil., der am 08.04.2018 mit der Zertifikatsübergabe bei einer gemeinsamen Feier im Hospizhaus Wolfsburg abgeschlossen wird.

Was unterscheidet Kinderhospizarbeit von der Hospizarbeit mit Erwachsenen?

Die ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit beginnt nicht erst, wenn ein Kind dem Tod nah ist. Sie kann schon mit der Diagnosestellung einer lebensbegrenzenden Erkrankung angeboten werden. Die Begleitung erstreckt sich deshalb oft über einen langen Zeitraum, manchmal über Monate und Jahre. Deshalb werden immer 2 ehrenamtliche Begleiter gleichzeitig eingesetzt. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie spielen, basteln, lesen mit dem Kind, sie machen Ausflüge, trösten und hören zu.

Die ambulante Kinderhospizarbeit begleitet die ganze Familie. Die Eltern brauchen offene Ohren und zeitliche Entlastung und vor allem sollen auch die Geschwister, für die oft nicht genug Zeit und Kraft übrig bleibt, begleitet werden.

Eine neue Broschüre

*Wegweiser für Familien
mit schwer erkrankten Kindern in der Region Süd-Ost-
Niedersachsen*

informiert umfassend über die ambulante Kinderhospizarbeit, über Ärzte und Kliniken, stationäre Kinderhospize, familienentlastende Dienste, Seelsorge und andere Angebote für Familien mit schwer kranken Kindern.

Die Broschüre ist in unserem Büro erhältlich



SONne

Am 10. Februar wird bundesweit der Tag der Kinderhospizarbeit begangen.

Der deutsche Kinderhospiztag wurde im Jahr 2006 von der Deutschen Kinderhospizhilfe ins Leben gerufen.

Der Tag soll auf die Situation lebensverkürzend erkrankter Kinder und deren Familien aufmerksam machen sowie in der Gesellschaft ein Bewusstsein für die Arbeit der ambulanten Kinderhospize schaffen.

Die Vereine der SONne haben auch in diesem Jahr zum Kinderhospiztag vielfältige Aktionen angeboten – in Gifhorn waren es die Sonnenkekse.



Großplakate mit der Werbung für die SONne und den Kinderhospiztag in Braunschweig

Supervision SONne

Die Supervision für Kinderhospizbegleiter findet und am 05. und 06. Juni statt.



4587 Sonnenkekse der Bäckerei Leifert



Dorte Köpke, Ewa Klamt, Nils und Anette Leifert bei der Übergabe der Spende

Die Ambulante Gifhorer Kinderhospizarbeit SONne bekam aus Anlass des Kinderhospiztages Unterstützung von der Bäckerei Leifert



Die Idee zu der Aktion hatte Ewa Klamt und sie freute sich, als diese Anklang bei der Familie Leifert fand.

Anette Leifert: betonte, dass es ihnen als Familienunternehmen wichtig sei, gerade auch Familien zu unterstützen. Kekse sollten gebacken und verkauft werden, deren Erlös zum großen Teil der Kinderhospizarbeit zu gute kommen sollte. Ihr Sohn Nils Leifert hatte die Idee, die Kekse in Form des Logos des Netzwerkes SONne zu backen, eben als Sonne – eine sonige Idee.

